

STATEMENTS

«Unterstützung und für die Treue zum Fürstenhaus»

S. D. Fürst Hans-Adam II.: «Zuerst einmal möchte ich mich ganz herzlich beim liechtensteinischen Volk für die Unterstützung und für die Treue zum Fürstenhaus bedanken und auch dafür, dass es doch ein sehr deutliches Ergebnis geworden ist. Ich hoffe sehr, dass wir jetzt wieder zusammenarbeiten können für die Zukunft dieses Landes. Ich hoffe, dass die Streitigkeiten jetzt beigelegt werden und dass wir uns jetzt wieder auf das gemeinsame Interesse des Landes konzentrieren können. Ich bin zuversichtlich, dass dies möglich ist und ich bin froh, dass wir diese schwierige Zeit in unserem Land jetzt hinter uns gebracht haben und wir uns wieder auf die wichtigen Aufgaben des Landes konzentrieren können. Dies gibt mir dann auch mit der Zeit die Möglichkeit, mich zurückziehen zugunsten des Erbprinzen.»

«Das ist mehr als das erhoffte klare Ergebnis»

S. D. Erbprinz Alois: «Ich glaube, eine Zweidrittel-Zustimmung zur Fürsteninitiative mit fast 90 Prozent Stimmbeteiligung ist mehr als das erhoffte klare Ergebnis. Es ist ein Ergebnis, das uns Stabilität für die Zukunft gibt und einen gemeinsamen Weg von Fürstenhaus und Volk auch in der Zukunft erlaubt. Ich möchte auch ganz herzlich denjenigen danken, die sich in den letzten Wochen und Monaten so intensiv für das Zustandekommen der Fürsteninitiative eingesetzt haben, und möchte all diejenigen, die nicht der Initiative zugestimmt haben, bitten, für die Zukunft, die mit grossen Herausforderungen bevorsteht, doch zusammenzuarbeiten, denn da brauchen wir wirklich alle Kräfte. Wir müssen mit vereinten Kräften diese Aufgaben angehen und wieder zu einer starken und fruchtbaren Zusammenarbeit finden.»

«Aufeinander zugehen und einander die Hand geben»

Regierungschef Otmar Hasler: «Ich möchte mich bei allen Stimmbürgern ganz herzlich bedanken, dass sie zur Urne gegangen sind. In dieser Hinsicht hat Liechtenstein die Probe auf jeden Fall bestanden, wir haben knapp 90 Prozent Stimmbeteiligung, das ist ein demokratischer Entscheid, der hohe Legitimität hat. Der Abstimmungskampf hat Emotionen geweckt und das Land auf eine Probe gestellt. Aber die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger Liechtensteins haben bewiesen, dass sie auch so schwierige und trennende Fragen demokratisch zu entscheiden in der Lage sind. Ein Ja bedeutet auch ein Ja zur dualen Staatsform, die ausserhalb Liechtensteins oft nur recht schwierig verstanden wird. Es ist ein Miteinander von Volk und Fürst. Ich möchte heute auch ganz ausdrücklich allen danken, die sich demokratisch in dieser Auseinandersetzung engagiert haben, ob für diese oder die andere Seite. Ich denke mir, es wird den Bürgern Liechtensteins auch wieder gelingen, sich jetzt auf die ganz wichtigen Zukunftsfragen zu konzentrieren. Hier rufe ich alle auf, sich mit ganzer Kraft auch weiter für unser Land einzusetzen. Wir wollen aufeinander zugehen, wir wollen einander die Hand geben. Stellen wir doch das Verbindende vor das Trennende. Wir haben viel zu verteidigen.»

«Auch ausserpolitisch ein sehr starkes Signal»

Aussenminister Ernst Walch: «Nach aussen ist das ein klares Bekenntnis zu unserem Dualismus. Das klare Ergebnis ist ausserpolitisch ein sehr starkes Signal. Dieser Dualismus mit einem starken Fürsten und einem sehr starken Volk wird weiterhin Bestand haben in Europa. Er ist auch Ausdruck der Vielfalt in Europa, auf die der Europarat immer stolz war.»



Nicht weniger als 70 Medienvertreter aus dem In- und Ausland, darunter neun TV-Stationen, waren angereist, um den Landesfürsten, den Erbprinzen sowie den Regierungschef Otmar Hasler zum überraschend deutlichen Resultat zu befragen.



Die Bürgerbewegung «Duales Liechtenstein» lud ins Restaurant Hirschen in Mauren ein: Jubelnd wurde S. D. Fürst Hans-Adam II. von zahlreichen Befürwortern der Fürsteninitiative empfangen. Die Freude stand dem Staatsoberhaupt sichtlich ins Gesicht geschrieben.



Zusammen mit I. D. Fürstin Marie und S. D. Erbprinz Alois wurde in Mauren spontan die Landeshymne angestimmt: «Hoch leb' der Fürst vom Land, hoch unser Vaterland.»



Herzliche Begegnung in Mauren: I. D. Fürstin Marie und Landtagspräsident Klaus Wanger (in der Bildmitte Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kleber-Beck).

Initiative des Fürsten und Erbprinzen

Gemeinden	Ja-%	Nein-%	Doppeltes Nein-%	Stimmbeteiligung-%
Vaduz	65.0	35.0	20.5	85.9
Balzers	51.8	48.2	27.9	85.9
Planken	62.5	37.5	17.4	92.2
Schaan	59.7	40.3	19.4	88.6
Triesen	63.7	36.3	22.6	85.5
Triesenberg	68.3	31.7	17.6	88.4
Gamprin	73.0	27.0	15.9	92.1
Mauren	72.1	27.9	16.7	88.9
Ruggell	67.9	32.1	17.3	90.9
Schellenberg	69.0	31.0	15.6	90.6
Eschen	70.0	30.0	19.8	87.0

Initiative «Verfassungsfrieden»

Gemeinden	Ja-%	Nein-%	Doppeltes Nein-%	Stimmbeteiligung-%
Vaduz	16.0	84.0	20.5	85.9
Balzers	21.4	78.6	27.9	85.9
Planken	22.0	78.0	17.4	92.2
Schaan	22.3	77.7	19.4	88.6
Triesen	15.0	85.0	22.6	85.5
Triesenberg	15.1	84.9	17.6	88.4
Gamprin	11.9	88.1	15.9	92.1
Mauren	11.9	88.1	16.7	88.9
Ruggell	15.8	84.2	17.3	90.9
Schellenberg	17.3	82.7	15.6	90.6
Eschen	11.0	89.0	19.8	87.0